

politische Heimat sehen. Auf der Grundlage einer exakten Kaderanalyse legte die Parteileitung dazu einen Kandidatengewinnungsplan fest.

## Regelmäßige Einschätzung

Grundsätzlich wird in jeder Parteileitungssitzung der Stand der Arbeit mit den Kandidaten und der Gewinnung neuer Kandidaten eingeschätzt. Dazu nutzen wir auch die Rechenschaftslegungen der APO-Leitungen vor der zentralen Parteileitung. In den Leitungssitzungen legen wir fest, in welchen politisch-ideologischen und ökonomischen Schwerpunkten des Betriebes Kandidaten für die Partei zu gewinnen sind. Im Betrieb sind solche Schwerpunkte die Abteilungen, in denen die Voraussetzungen für die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution, für die Erreichung des Weltstandes in der Qualität und in den Kosten durch komplexe sozialistische Rationalisierung, sozialistische Gemeinschaftsarbeit und den sozialistischen Wettbewerb geschaffen werden.

Ein solcher Schwerpunkt ist zum Beispiel, die Abteilung Forschung und Entwicklung als produktionsvorbereitende Abteilung. Hier gilt es, den Parteieinfluß zu erhöhen. Einer der fortschrittlichen und vorbildlichen Kollegen dieser Abteilung ist Diplomingenieur Rasemann. Die Genossen der APO haben ihn mehrfach zu Beratungen eingeladen, in denen Probleme der Arbeit der Abteilung und seiner eigenen Arbeit behandelt wurden, um ihm dadurch Hilfe und Unterstützung zu geben. Auf dieser Grundlage entwickelte sich ein gutes Vertrauensverhältnis des Diplomingenieurs zu unserer Partei. Anlässlich des VII. Parteitagess stellte er den Antrag, Kandidat zu werden.

Für das zweite Halbjahr 1967 orientierten wir

außerdem besonders auf jene Brigaden, die um den Staatstitel kämpfen.

Alle neun APO-Leitungen unseres Betriebes beschlossen auf dieser Grundlage eigene Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Partei. Davon ausgehend, legte die Mehrzahl unserer 44 Parteigruppen fest, wie sie systematisch mit den besten Neuerern und Aktivisten arbeiten wollen, um sie für unsere Partei zu gewinnen. Sie orientieren sich also auf die Werktätigen, die zu den Schrittmachern zählen.

Eine Analyse der bisherigen Kandidatengewinnung ergab, daß die meisten Genossen dort gewonnen wurden, wo die leitenden Kader, auch leitende Wirtschaftsfunktionäre, vor sozialistischen Brigaden aufgetreten sind. Hier sind wir auch deshalb am besten vorangekommen, weil in den sozialistischen Kollektiven der bewußte und aktive Kern der Arbeiterklasse unmittelbar alle auftretenden Fragen prinzipiell, klassenmäßig klärt.

Auf den Erziehungsprozeß nehmen die Parteileitungsmitglieder und die Parteiaktivisten der Grundorganisation ebenfalls großen Einfluß. Es gehört zu ihrem ständigen Parteiauftrag, die Erfüllung des Kandidatengewinnungsplanes zu kontrollieren und selber mit zu sichern.

## Arbeit mit Parteiaufträgen

Alle Genossen sind für die Stärkung der Kampfkraft der Partei und die Gewinnung neuer Mitglieder gleichermaßen verantwortlich. Wir vertreten aber die Ansicht, daß es richtig ist, wenn besonders jene Genossen aus den Parteigruppen, die zu den besten Agitatoren gehören und eine hohe Autorität besitzen, die in der Lage sind, überzeugend und offensiv die Politik der SED darzulegen, einen konkreten Parteiauftrag für die Gewinnung eines Kandidaten erhalten.

aller Schichten der Bevölkerung nicht dem Selbstlauf überlassen werden darf.“ Die Brigade tritt im Wohnbezirk geschlossen auf. Die Anerkennungen blieben nicht aus. In den Tagebüchern der Brigade finden wir Urkunden, Medaillen und Ehrenzeichen der verschiedensten Organisationen. Die exakt vorbereitete und durch einen populärwissenschaftlichen Film mit dem Titel „Energie“

abgerundete Rechenschaftslegung der Brigade machte deutlich, in welcher Richtung der Stadtbezirksvorstand der DSF Halle-West mit den Brigaden in Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution arbeiten muß. Mit allem Ernst verlangte jedoch die Brigade, daß die Verpflichtungen des Freundschaftsvertrages, der Kontaktaufnahme zu Brigaden der DSF in der chemischen Industrie unseres Bezirkes der Vermittlung von Verbindungen zu gleichgearteten Instituten in der

Sowjetunion und Auftreten von Persönlichkeiten zu Problemen der 50jährigen Geschichte des Sowjetstaates vom Bezirks- bzw. Stadtbezirksvorstand der DSF auch eingelöst werden sollen.

Erst die allseitige Erfüllung der übernommenen Aufgaben von den Vertragspartnern garantiert eine fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen den Vorständen der Gesellschaft für DSF und den Brigaden.

Reiner Woldeit  
Stadtbezirks-Vorstandsmitglied  
der DSF, Halle-West

DER *Leser* HAT DAS WORT